

Irblich, Dieter

**Jacobs, C.; Heubrock, D.; Muth, D.; Petermann, F. (2005): Training für Kinder mit Aufmerksamkeitsstörungen. Das neuropsychologische Gruppenprogramm ATTENTIONER. Göttingen: Hogrefe (152 Seiten; € 49,95) [Rezension]**

*Praxis der Kinderpsychologie und Kinderpsychiatrie* 54 (2005) 9, S. 769-770

urn:nbn:de:0111-opus-22709

Erstveröffentlichung bei:



[www.v-r.de](http://www.v-r.de)

## **Nutzungsbedingungen**

pedocs gewährt ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit dem Gebrauch von pedocs und der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

### **Kontakt:**

**pedocs**

Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung (DIPF)

Informationszentrum (IZ) Bildung

Schloßstr. 29, D-60486 Frankfurt am Main

eMail: [pedocs@dipf.de](mailto:pedocs@dipf.de)

Internet: [www.pedocs.de](http://www.pedocs.de)

# Praxis der Kinderpsychologie und Kinderpsychiatrie

Ergebnisse aus Psychoanalyse,  
Psychologie und Familientherapie

54. Jahrgang 2005

---

## Herausgeberinnen und Herausgeber

Manfred Cierpka, Heidelberg – Ulrike Lehmkuhl, Berlin –  
Albert Lenz, Paderborn – Inge Seiffge-Krenke, Mainz –  
Annette Streeck-Fischer, Göttingen

## Verantwortliche Herausgeberinnen

Ulrike Lehmkuhl, Berlin  
Annette Streeck-Fischer, Göttingen

## Redakteur

Günter Presting, Göttingen

---

**V&R** Verlag Vandenhoeck & Ruprecht in Göttingen

Bücher wie das vorliegende vermögen nicht selten eine breite Leserschaft anzusprechen, die sich für die angerissenen Themen interessiert. Als fachlich fundierte Lektüre kann es jedoch kaum bezeichnet werden.

Dieter Irblich, Auel

---

Steiner, T.; Kim Berg, I. (2005): **Handbuch Lösungsorientiertes Arbeiten mit Kindern**. Heidelberg: Carl Auer; 320 Seiten, € 29,95.

---

Seelische Probleme bei Kindern und Jugendlichen sind heute keine Seltenheit. Sie können in jeder Familie vorkommen. Oft ist Eltern gar nicht bewusst, dass ihr Kind unter psychischen Druck steht. Andere Eltern wiederum sind zu besorgt und vermuten hinter der kleinsten Irritation bereits eine psychische Störung. Beides ist für Kinder und Jugendliche wenig hilfreich. Der Erfolg psychologischer Hilfen hängt häufig davon ab, inwieweit Eltern und Kinder zur Mitarbeit aktiviert werden können. Wer mit Kindern und Eltern arbeitet, weiß wie wichtig es ist, Selbstheilungskräfte für den therapeutischen Prozess zu nutzen.

Steiner und Berg stellen anhand von zahlreichen Fallbeispielen die lösungsorientierte Kurztherapie (LOKT) praxisnah dar. Sie demonstrieren wie man mit einfacher Alltagssprache gemeinsam mit den Betroffenen zu einer Zielformulierung kommen und den Fokus auf positive Veränderung legen kann. Die langjährige Praxiserfahrung sowie die wertschätzende Grundhaltung anderen Menschen gegenüber zeichnen die beiden Therapeutinnen ganz besonders aus. Lösungsorientiertes Vorgehen verlangt vom Therapeuten die Bereitschaft, Kinder ernst zu nehmen und an ihr Veränderungspotenzial zu glauben. Der Band vermittelt nicht nur Fachwissen zum Thema lösungsorientierter Kurzzeittherapie, sondern bietet viele hilfreiche Anregungen für die kreative Arbeit mit Kindern. Der Schwerpunkt liegt dabei auf der Vermittlung des therapeutischen Vorgehens bei Kindern und Jugendlichen unter Einbeziehung der Eltern. Auf dem Weg zum gelungenen Ergebnis werden nicht nur Fragen des Settings, Zielvereinbarung, Entdeckung von Lösungen, Erkennen von Veränderung und die kindgerechte Kommunikation behandelt, sondern auch auf die Überprüfung der Zielerreichung Wert gelegt. Steiner und Berg gehen auch auf die Behandlung von Kindern und Jugendlichen mit besonderen Bedürfnissen ein. Der klare Aufbau, die zahlreichen Fallbeispiele und Arbeitshilfen machen dieses Buch zum praktischen Nachschlagewerk.

Belinda Mikosz, Wien

---

Jacobs, C.; Heubrock, D.; Muth, D.; Petermann, F. (2005): **Training für Kinder mit Aufmerksamkeitsstörungen. Das neuropsychologische Gruppenprogramm ATTENTIONER**. Göttingen: Hogrefe; 152 Seiten, € 49,95.

---

Trainingsprogramme zur Behandlung von Aufmerksamkeitsstörungen erfreuen sich derzeit großer Beliebtheit. Diese basieren meist auf verhaltenstheoretischer Grundlage und dienen dem gezielten Training von Selbststeuerungstechniken. ATTENTIONER unterscheidet sich jedoch von den auf dem Markt befindlichen psychoedukativen Methoden in einigen wesentlichen Punkten.

Die Autoren gehen davon aus, dass Aufmerksamkeit sich aus einer Reihe verschiedener Teilkomponenten zusammensetzt, die sowohl differenziert diagnostiziert als auch ebenso gezielt behandelt werden sollten. Um diese Aspekte zu untersuchen bedarf es meist spezieller neuropsychologischer Verfahren, die computergestützt eingesetzt werden. In dem vorliegenden Behandlungsprogramm werden aber nur zwei Aufmerksamkeitskomponenten herausgegriffen, nämlich die fokussierte und die geteilte Aufmerksamkeit. Kinder, die in diesen Bereichen Probleme haben, werden von den Autoren in solche mit überhasteter, fehlerbehafteter Reaktionsweise („Fast responder“) und solche mit deutlich verlangsamter, aber relativ fehlerfreier Reaktion („Slow responder“) unterschieden. Für beide Gruppen soll das Training geeignet sein. Es macht sich zwar bewährte verhaltenstherapeutische Strategien zunutze, z. B. den Einsatz von Verstärkerprogrammen und bestimmter Techniken wie response-cost, doch dient es nicht dem Antrainieren von Selbstinstruktionstechniken.

Das Programm enthält 15 ausgearbeitete Therapieeinheiten à 60 Minuten, die mit jeweils 4 Kindern im Alter von 8 bis 13 Jahren durchgearbeitet werden sollen. Lesefähigkeit wird dabei weitgehend vorausgesetzt. Die Aufgaben sind intellektuell durchaus anspruchsvoll, sodass für retardierte Kinder dieses Programm wohl weniger in Frage kommen dürfte. Die Kinder sollen durch Versuche und Irrtum selbst zu Möglichkeiten finden, sich bei mehr oder weniger motivierenden Aufgaben nicht ablenken zu lassen, Reaktionen auf irrelevante Reize zu unterdrücken und zu lernen, ihre Aufmerksamkeit gleichmäßig und gleichzeitig auf verschiedene relevante Reize zu richten. Dies macht einen weiteren Unterschied zu anderen bekannten Trainingsprogrammen aus. ATTENTIONER soll nach Einschätzung der Autoren auch nicht mit diesen konkurrieren, sondern diese ergänzen. Für Kinder mit starker Hyperaktivität wird eine entsprechende Stimulantientherapie parallel zum Gruppentraining empfohlen.

Ein Drache namens Taifun als Identifikationsfigur bildet die thematische Klammer für die einzelnen Aufgaben, die meist im Wettkampf von 2 Zweiergruppen gegeneinander ausgeführt werden. Es werden Verhaltensregeln aufgestellt, deren Verletzung durch ein Response-cost-Verfahren geahndet wird. Ein komplexes Gewinn-Punktesystem soll für zusätzliche Motivation sorgen und die Hausaufgaben stellen jeweils Herausforderungen an die Eigenverantwortlichkeit der Teilnehmer dar. Das Training erfordert eine Menge an Material, das zum überwiegenden Teil in Form von Druckvorlagen und Audio-Dateien einer mitgelieferten CD-Rom entnommen werden kann. Allerdings werden auch eine Reihe weiterer Gegenstände benötigt, die die Trainer vorher besorgen bzw. anfertigen müssen. Im Schlusskapitel wird die bisherige Evaluation des Programms beschrieben und es wird von positiven Effekten bei Kindern berichtet, die die o. g. Formen von Aufmerksamkeitsstörungen aufweisen. Allerdings fehlen entsprechende Kontrollgruppen.

Insgesamt macht das Programm einen ansprechenden und anwendungsfreundlichen Eindruck. Es scheint aber keine Nachbesprechung der einzelnen Aufgaben und der eingesetzten Lösungsstrategien vorgesehen zu sein, obwohl ein entsprechender Erfahrungsaustausch sicherlich wünschenswert wäre. Auch gibt es nur wenige Aufgaben, die tatsächliche Teamarbeit verlangen, da meist jeder für sich arbeitet und anschließend lediglich die Punkte von jeweils zwei Kindern zusammengezählt werden. Unklar bleibt auch, wie das Programm durchgeführt werden kann, wenn Kinder an Terminen fehlen oder im Verlauf des Trainings ausscheiden. Elternarbeit scheint bei ATTENTIONER keine wesentliche Rolle zu spielen, was für Trainingsprogramme im Bereich ADS ungewöhnlich ist. Die Stärke des Programms, nämlich das spezifische Training spezieller Aufmerksamkeitskomponenten bei präziser Indikationsstellung, wird in der Praxis vielerorts die Anwendungsmöglichkeiten einschränken, weil entweder die geeigneten diagnostischen Verfahren nicht zur Verfügung stehen oder weil es Probleme bereitet, genügend geeignete Kinder für eine solche Gruppe zu finden. Dennoch ist ATTENTIONER ein originelles Programm, das durchaus neue Ansätze in der Behandlung von Aufmerksamkeitsstörungen aufzeigt und das vielfältige praktische Anregungen bietet, auch über dieses Trainingsmanual hinaus.

Dieter Irblich, Auel